



Können wir uns das erlauben?

Liebe Leser,

Michael S. Langer, Vizepräsident des Deutschen Schachbundes und Präsident des Niedersächsischen Schachverbandes, hat angekündigt, sich nicht wieder zur Wahl für ein Amt im Präsidium des Deutschen Schachbundes zur Verfügung zu stellen. Wir bedauern das ausdrücklich, denn wir haben ihn als immer erreichbaren und verlässlichen Partner kennengelernt. Seine Entscheidung können wir aber gut nachvollziehen. So eine Funktion kostet viel Zeit und viele Nerven, und wenn dann als „Dank“ noch Mißgunst und aktive Gegenarbeit hinzukommt, dann ist das Maß irgendwann voll.



Die Frage, die wir uns alle stellen müssen, ist: Kann es sich der Schachbund leisten, auf ihn, sein Wissen und seine Erfahrung zu verzichten? Unsere Antwort lautet: Nein. Es mag Funktionäre geben, auf die man verzichten könnte, aber auf Michael S. Langer sicher nicht. Wir gönnen ihm die hinzugewonnene Freizeit und freuen uns natürlich, dass er jetzt für die Belange des Niedersächsischen Schachverbandes mehr Zeit hat. Jeder Landesverband steht vor der Aufgabe, dem Mitgliederschwund geeignete Mittel entgegenzusetzen. Wir haben hier bereits die Medizin genannt: Kinder- und Jugendschach ist die Lösung. Die Magdeburger Schachzwerge und der Hamburger Schachklub sind die Beispiele, die es gilt zu kopieren.

Wir hatten Gelegenheit, ein kurzes Gespräch zu führen:

Hallo Herr Langer, wie man liest, haben Sie sich entschlossen, nicht wieder für das Amt des Vizepräsidenten zu kandidieren.

Warum nicht?

Ich bin nach 12 Jahren an den Punkt gekommen, an dem ich meine Tätigkeit im DSB nachhaltig hinterfragt habe. Und ich bin dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass ich die Arbeit im Präsidium inhaltlich und atmosphärisch nicht mehr positiv genug bewerten kann, als dass ich mir ein „weiter so“ hätte abringen können. Details meiner Unzufriedenheit werden in den nächsten Wochen in den Gremien des DSB sicher mit mir und um mich herum intensiv diskutiert.

Welche Aufgaben hatten Sie als Vizepräsident Finanzen?

Ich bin noch bis zum 16.05. für alle wirtschaftlichen Fragen des DSB erster Ansprechpartner. Gemäß Geschäftsverteilungsplan erweiterte sich meine Zuständigkeit auf die Bereiche Wertungen, Mitgliederverwaltung, Führung der Geschäftsstelle und Datenschutz. Seit 2011 bin ich zudem Stellvertreter des Präsidenten.

Welche Voraussetzungen sollte ein Kandidat mitbringen?

Ich meine, dass er große Teile der oben beschriebenen Aufgaben wahrnehmen können muss.

Was machen Sie nun mit der dazu gewonnenen Zeit?

Der Zeitgewinn ist immens! Ich werde viele Stunden einfach wieder Privatleben genießen. Aber: Ich werde auch, ich schätze ca. 50 % der gewonnenen Zeit, mit (noch) mehr Energie die anstehenden Aufgaben in Niedersachsen angehen! Ich freu mich darauf! Und: Schach spielen möchte ich auch wieder etwas mehr und besser!

Vielen Dank für das Gespräch.

Nun ja, so verstreicht wieder ein Monat des Stillstandes und des Verwaltens der Verwaltung. Also wenden wir uns dem Schach zu: In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Tata Steel Turnier im holländischen Wijk aan Zee, welches Magnus Carlsen verdient gewonnen hat. Gott sei Dank dürfen wir diese Zeit mit ihm erleben!

Viel Spaß beim Lesen und Lernen wünschen
Michael Schönherr und Jürgen Jordan